

**Zeitschrift:** Appenzellisches Monatsblatt  
**Band:** 17 (1841)  
**Heft:** 8

**Buchbesprechung:** Litteratur

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Stimmen, so mußte bei der Erinnerung an die vergangenen Tage der schöne Genuß noch tiefer in die Herzen dringen; denn laut und im Stillen feierten viele dankbare Gemüther die bewährten Freunde in der Noth, und es hatte eine viel innigere Bedeutung, als sie sonst solchen Ehrenbezeugungen eigen ist, wenn von dem ersten Empfange an der Grenze und dem Begleite durch die Knabenmusik von Grub bis wieder zurück an den Ehrenbogen am Saume des Appenzellerlandes Alt und Jung die werthen St. Galler an diesem Tage und an diesem Orte besonders feiern wollten. Wir vermißten darum auch sehr die Züricher, deren dieses Mal kein einziger dem Feste beiwohnen konnte, und denen wir so gerne bewiesen hätten, daß auch in Heiden Zürich's Wohlthätigkeit ein bleibendes Andenken behalten wird.

Von den ungefähr siebzig Deutschen, deren Gegenwart dieses Fest vor allen frühern auszeichnete, kehrten die meisten mit den schönen Sängerefnen von Ravensburg und Friedrichshafen über Trogen zurück, wo die Säger von Gais, Speicher und Trogen einen reichen Abend mit ihnen zubrachten. Wir zählen es unter die lieblichsten Verdienste des Sängervereines, daß er uns auch diesen Nachbarn so herzlich genähert hat <sup>2)</sup>.

In **Schwellbrunn** wurde im August das erste Schulhaus bezogen, das in dieser Gemeinde erbaut worden und für den Schulbezirk in der untern Schar bestimmt ist.

#### **Litteratur.**

Anleitung auf die nützlichste und genussvollste Art die Schweiz zu bereisen. Von Dr. J. G. Ebel. Im Auszuge ganz neu bearbeitet von G. v.

<sup>2)</sup> Das Sängerefest in Heiden ist in mehreren Blättern ausführlich beschrieben. Wir nennen die Appenzeller Zeitung, N. 64 und 65, den Sentis, N. 64 und 66, den Landboten am Bodensee, dessen Bericht in der Appenzeller Zeitung N. 70 bis 73 abgedruckt ist, den Rheinthalen Boten N. 32 und die neue st. galler Zeitung N. 20.

Escher. Siebente Original-Auflage. Zürich, Drell, Hüßli und Comp. 1840. 8.

Wer sollte unsern Ebel nicht kennen, der für die genauere Kenntniß der Schweiz so große Verdienste sich erworben und die Blicke der Lesewelt in seiner Schilderung der schweizerischen Gebirgsvölker besonders so freundlich auf unsern Canton gelenkt hat! Die vorliegende neue Bearbeitung seiner im Original und in Uebersetzungen vielleicht durch alle Wetttheile verbreiteten „Anleitung“ empfiehlt sich durch ihre compendiose Einrichtung, und wir bedauern nur, daß sich in den Artikeln, die dem Appenzellerlande gewidmet sind, mehre irrige Angaben eingeschlichen haben, zu deren Berichtigung bei einer neuen Auflage die Hülfe gewiß leicht zu finden wäre. So wissen wir in Trogen nichts von dem erwähnten „Armenhaus auf dem Halten“; in Teuffen ist keine „Bibliothek der vaterländischen Gesellschaft“ zu finden; Heiden besaß nicht nur „früher“ viel Gewerbsamkeit, sondern es hat dieselbe wol eher zu- als abgenommen; der Stat hat weder die Cantonschule in Trogen, noch das Provisorat in Heiden gestiftet u. s. w.

Feuerpolizeiordnung der Gemeinde Waldstatt. Trogen, Druck der Schläpfer'schen Dffizin. 1841. 8.

Liedertext zur zweiundzwanzigsten Gesangauf- führung des appenzellischen Sängervereins. In der Kirche in Heiden, Montags den 9. August 1841. Da- selbst. 8.

Sängergruß des Ravensburger Liederkranzes zum Appenzellischen Sängersfeste in Heiden den 9. August 1841. Ravensburg, Druck von J. A. Gradmann. 8.

Es ist dieses das liebliche Festgeschenk, das wir S. 114 er- wähnt haben.

Sammlung von Liedern verschiedener Dichter und Tonsetzer. Erster Jahrgang, enthaltend vierstimmige Lieder für Schulen und jugendliche Singgesellschaften, gesetzt für Diskant, Alt, Tenor und (in geringem Umfang gehal- tenen) Baß. Gesammelt und herausgegeben von S. Weishaupt, Pfarrer in Gais. Gedruckt bei Joh. Schläpfer in Trogen. Quer 8.

Weishaupt's frühere Jahrgänge haben die Sammlungen von Singstoff eröffnet, die ihm das singende und hörende Publikum

verdankt. Wir begrüßen diese neue Reihe von Jahrgängen, welche das vorliegende Heft beginnt, als den Anfang des zweiten Stadiums seiner rühmlich bekannten Thätigkeit auf diesem Felde und wünschen, daß es wieder mit dem besten Erfolge begleitet sei. Das obige Heft faßt ein besonders lebhaft gefühltes Bedürfniß in's Auge, indem es den Uebergang vom Kinderchore zu dem vollständigen gemischten Chore der vereinigten Kinder und Erwachsenen bilden soll und demnach vorzugsweise für Re-  
petirschulen, überhaupt für jugendliche Sängerschöre bestimmt ist. Diesen Umstand berücksichtigen denn auch die Texte. Das Heft enthält deren 30, von denen 26 von den H. Krüss, Vater und Sohn, herrühren. Wir möchten N. 5 und 20 mit besonderer Freude hervorheben.

S. 109 haben wir das dort angezeigte Heft als das fünfte der neuen Sammlung zu bezeichnen vergessen.

---

## Landammann Nagel.

### Ein Nekrolog.

(Fortsetzung.)

Nach diesen und andern Fortschritten glaubte Nagel, es sei endlich an der Zeit, durch Aufstellung einer neuen obrigkeitlichen Schulordnung ein Capitalwerk zu wagen und die Indolenz auch aus ihren letzten Schlupfwinkeln zu verscheuchen, zumal den meisten Schulen die obrigkeitliche Schulordnung von 1805 geworden war, was dem blühenden Jüngling die Kleider seiner Jugendjahre sind. So wurde Nagel die erste Veranlassung zu Aufstellung einer neuen Schulordnung. Mit dem schönsten Enthusiasmus für die heilige Sache, der sie galt, theilte er alle Berathungen über dieselbe. Wer den Eifer und die Gründlichkeit beobachten konnte, womit er, sowie seine Collegen, die Herren Landammann Schläpfer und Statthalter Meier, bis ans Ende zu der Arbeit mitwirkten, der mußte schon dadurch auf immer sich zu ihm hingezogen fühlen. Nagel hatte es sich offenbar zur Aufgabe gemacht, wie die Trennung der Gewalten, so auch eine gute Schulordnung als Denkmal seiner

564535